

Erscheinungsdatum	22.06.2010	Jobnummer	2036502
Wortanzahl	409	Artikelname	Jukoanlass_OW
Produkt	Neue Nidwaldner Zeitung	ID	3893887
Ressort	NZ/OZ_Regionale	Pagina	28
Autor	Von Urs-Ueli Schorno	Sperrstatus	frei
Stichwort	sez	Löschen am	
Notiz			

«Juko Gsang» in Giswil

Wetterpech an der Premiere

Im Giswiler Gsang trotzten 300 Jugendliche der Kälte. Sie kamen in den Genuss eines abwechslungsreichen Konzerts.

Von Urs-Ueli Schorno

Nur das Wetter machte den Organisatoren einen Strich durch die Rechnung. Bei der ersten Ausgabe von «Juko Gsang» auf dem Festgelände des «Obwald» spielten die Bands gegen die tiefen Temperaturen an. Das Gebotene war ein Querschnitt aus vergangenen Events im Jukopavillon.

Zu Stande gekommen war die Zusammenarbeit zwischen dem Juko und den Veranstaltern des «Obwald» auf die Initiative der Organisatoren des Volkskulturfestes. So konnte die komplette Infrastruktur genutzt werden. Auch die Technik wurde zur Verfügung gestellt.

Express:

- «Juko Gsang» zog weniger Leute an als erwartet.
- Die Organisatoren zogen dennoch ein positives Fazit.

Jugendliches Publikum

Zum Auftakt liess «Rafsta» mit Reggae-Beats den Sommer wenigstens auf dem Plattenteller erklingen. Die Banana Hunters aus Obwalden und Bern bestritten die zweite Aufwärmrunde. Mit Funk «von ganzem Herzen», wie Sängerin Renate Scheurer verkündete, konnte die gefühlte Temperatur um ein paar Grad angehoben werden. Mit den beiden Obwaldnern Christian Dillier und Lukas Wiese taten auch zwei bekannte Gesichter mit.

Nichtsdestotrotz verliessen bereits einige Zuschauer nach dem ersten Auftritt das Fest. «Wegen der Kälte», so die einstimmige Begründung. Es herrschte Jackenpflicht, so auch bei Lukas Wiese. «Es ist ein bisschen schade, die Anlage ist eigentlich sehr schön», findet der warm eingepackte Bananenjäger. Zum nachfolgenden Auftritt von Japrazz fanden zwar wieder einige, überwiegend jugendliche, Zuschauer den Weg zur «wohl schönsten Waldlichtung der Schweiz», wie der Pressetext versprach, doch so richtig gefüllt wurde das Zelt an diesem Abend nicht. Dazu wären mehr als 500 Eintritte nötig gewesen.

Kleines, feines Hip-Hop-Konzert

«An der Werbung kann es nicht gelegen haben», so Juko-Präsident Christian Isler, «es wurden etwa 60 Plakate im ganzen Kanton aufgehängt.» Zudem wurden Inserate geschaltet und Einladungen via Facebook verschickt. Am Ende des Abends wurden 300 Eintritte gezählt. Damit sind die Organisatoren finanziell praktisch aus dem Schneider.

Rapper «Phyl the Ill» setzte auf die Interaktion mit dem Publikum und holte dieses möglichst nah an die Bühne heran. Ein exklusives Grüppchen kam so in den Genuss eines kleinen, aber feinen Hip-Hop-Konzerts. Viel Improvisation, Kontakt mit dem Publikum und auch lockere Sprüche markierten einen überzeugenden Auftritt.

Beim anschliessenden dreistündigen Set der Discjockeys von den Goldfinger Brothers tanzte sich die Jugend bis in die frühen Morgenstunden die Kälte aus dem Leib.

Die Organisatoren ziehen trotz Wetterpech ein positives Fazit: «Die Location ist super. Wir würden die